

**Der Vater versammelt seine Führungskräfte weltweit in seinem Ha**

**Begrüßung - Planungstagung (J. Kentenich Haus 01.02.09)**

**P. Heinrich Walter, Vorsitzender des Generalpräsidiums Schönstatts**

Liebe Bewegungsleiter, Bewegungsschwestern,  
nationale Vertreter unserer Bewegung!

Im Namen des Generalpräsidiums heiße ich sie alle herzlich willkommen. Mit Sehnsucht haben wir Ihre Ankunft erwartet, mit Hingabe haben die Teams alles vorbereitet. Fühlen sie sich wie zuhause. Oft haben wir bei Besuchen in einigen Ländern gehört: mi casa es su casa. Heute dürfen wir antworten, nuestras casas son sus casas. Bienvenidos, most welcome, bem vindo, bienvenu.

**Der Vater versammelt seine Führungskräfte weltweit in seinem Haus.** Damit beginnt schon die Vorbereitung auf das große Jubiläum 2014. Wir schauen mit einem Auge nach Davos in der Schweiz. Dort ist die Elite der Weltwirtschaft versammelt. Sie haben weit mehr Kompetenz in ihren Reihen, politische und wirtschaftliche power. Wir haben sie mit ihrem Management der Weltkrise im Blick, wenn wir die gleiche Welt aus einer anderen Perspektive betrachten. Auch uns geht es um eine bessere Welt, eine sittlichere Welt getragen von der Demut gegenüber Gott und der Solidarität in einem gegenseitigen Bündnis der Liebe. Davos hat einen Nachteil, sie haben nicht Unseren Vater, der prophetische Orientierung gibt. Dieser Vorteil verpflichtet uns in diesen Tagen zu einer qualifizierten Arbeit in der Verantwortung ihm und der gesamten Bewegung gegenüber.

**Wir sind die engsten Mitarbeiter unseres Vaters.** Wir sind seine Führungskräfte. Er hat uns draußen mit offenen Armen empfangen. Er hat uns sein Haus geöffnet. Sein Haus ist unser Haus. Wir sind bei ihm daheim. Die ältesten unter uns werden sagen. Ja damals, als wir 1965 in Rom waren, das war halt anders, da hat er uns das Konzil gedeutet, er hat alle Strömungen unter uns geeint, er hat Sicherheit gegeben in der Deutung der Zeit, er hat geführt und er hat uns erzogen. Er fehlt uns. Die Jüngeren haben ihn so nie erlebt. Sie haben Wege gefunden, ihm zu begegnen und sie sagen: Er lebt in uns. Sein Charisma lebt in uns. Er wirkt durch uns. Er deutet das Weltgeschehen durch uns. Wir führen sein Werk weiter.

Liebe Verantwortliche!

**Wir sind als seine Familie die Träger seines Charismas.** Er hat nur uns. Er ist stolz auf jeden von uns. Sein Erbe lebt in uns weiter. In einem familienhaften Vertrauen können wir einander das gewachsene Leben, alle Erkenntnisse, auch die offenen Fragen zeigen. In einer Familie geht es um die gegenseitige Ergänzung. Keiner hat alles, aber jeder hat einen Anteil am Charisma und gemeinsam sind wir erst groß und stark. Nach vielen Besuchen bin ich immer reich beschenkt wieder zum Urheiligtum zurück gekommen. Die originellen Charismen der lokalen Familien sind unser großer Reichtum. Wir dürfen einander ergänzen. Ich sehe vor mir die innige Liebe zum Vater an der Statue in Queretaro, den Versöhnungsdienst am Volk in Bujumbura, die Ausstrahlung der jungen Familie um das Heiligtums von Los Pinos, das soziale und politische Bewusstsein in Asuncion, die pädagogische Leidenschaft in den vielen Schulen, die Kompetenz in der Gestaltung von Ehe und Familie, der missionarische Drang Tausender Jugendlicher in den Misiones in diesem Monat und

der Gestaltungswille im Zukunftsforum für Deutschland. Dieses Zeugnis wollen wir hören. Es zeigt, dass das Charisma Unsers Vaters in der Familie lebt.

Wir beginnen eine **Woche der foederativen Führung unserer Bewegung**. Die Autorität des Gründers, sein Gestalten und Führen hat keinen Nachfolger. Es gibt nicht den Präsidenten mit der gleichen Handlungsbefugnis eines Gründers, wie bei der Fokolare Bewegung. P. Kentenich will der Welt ein anderes Modell schenken, das er dem Leben abgelauscht hat. Er hat sein Werk foederativ konzipiert. Dazu gehört, dass wir autoritär im Prinzip und demokratisch in der Anwendung vorgehen. Das Intern. Präsidium hat die letzte Verantwortung für das Charisma Schönstatts und die Einheit der Familie. Es führt aber nicht den Stab des Handelns. Deshalb haben wir Sie alle zusammen gerufen. Das Präsidium ist die koordinierende Instanz für das, was Sie als Verantwortliche mit den nationalen Zentralen bewegen. Unser Vater hat Führung durch moralische Autorität und Strömungen wahrgenommen. Das ist eine hohe Kunst. Er hat uns das Baugesetz hinterlassen, das mit nur notwendiger Bindung auskommt und viel Freiheit braucht. Das entscheidende ist aber die dauernde Geistpflege, damit die Vitalität und ständige Erneuerung gesichert sind. Wir wissen, dass unsere foederative Struktur sehr gut klingt, aber eine große Herausforderung ist. Sie kann auch blockieren und lähmen statt Vitalität und Dynamik hervorbringen. Wir sind dabei, das immer besser zu lernen. Deshalb freue ich mich, dass die meisten Mitglieder des Präsidiums dabei sein können. Wir haben die einmalige Chance, das Zeugnis des Lebens aus den 33 Ländern live zu hören. Wir können eine Woche in direkter Kommunikation miteinander leben. In diesem Miteinander entstehen die Grundzüge des Weges und der Strategie für 2014, die das Präsidium nach der Tagung aus dem gemeinsamen Erleben heraus bestätigen und die offen gebliebenen Fragen klären kann.

Auf dem Weg zum Jahr 2014 wollen wir die **Chancen der Foederativität nutzen**. Unser Vater wollte dadurch ein Mehr an Lebensfülle erreichen, mehr Vielfalt, er wollte dem stärkeren Leben die Tür öffnen und Initiativen von der Basis her ermöglichen. Das alles gelingt im Geist der Hochherzigkeit. Das echte Leben kommt von innen und von den kleinen Zellen. In der Vielfalt wird eine kreative Spannung entstehen. So hat er ja auch die Kurse konzipiert in unseren Bünden und Verbänden. Diese Chance kommt zum Zug, wenn wir einander einen Vorschuss an Vertrauen geben. Jeder will das Beste geben aus Liebe zur Familie. Keiner kann alles, wir brauchen einander. Jeder legt seinen Teil des Charismas dazu, sein Stück vom Prophetenmantel unseres Vaters. Eigene Herrschaftsansprüche möge uns der Hl. Geist austreiben. Dann können wir angstfrei miteinander umgehen und uns gegenseitig mit dem Feuer der Sendung entzünden.

Wir bitten die Gottesmutter zum Beginn der Tage um **Haltungen im Coenaculumgeist**.

Möge sie uns am Festtag morgen diesen Geist schenken, wenn wir zum Urheiligtum pilgern.

-Den Respekt vor dem Zeugnis des gelebten Lebens aus Gliederungen und Ländern.

-Die Achtung vor nationaler und kultureller Originalität.

-Die Haltung, daß nicht zahlenmäßige Größe und Nationalität zählen, sondern die Gaben des Geistes und das von der Gnade gewirkte Leben.

-Das Vertrauen, das tiefer reicht als jede vorgefertigte Meinung, jeder Verdacht und jedes Vorurteil.

-Das aufmerksame Zuhören, das uns hilft, herauszuhören, was Gott durch den anderen sagen möchte.

-Den Mut, mit Selbstvertrauen das zu vertreten, was mir die Stimme des Heiligen Geistes sagt.

-Die Liebe in unserem Bündnis, die frei macht von eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen, um dem Wohl des Ganzen zu dienen.

Liebe Familie des Vaters,

wir leben im Bündnis der Liebe mit Maria und durch sie mit dem dreifaltigen Gott.

Möge diese Woche uns beweisen, wie tief wir auch im Bündnis der gegenseitigen

Liebe leben zwischen Nationen und Gemeinschaften. Wo Maria ist, da ist der

Heilige Geist ganz nah. Möge er uns führen, uns den Weg zeigen, uns offene Herzen

und den Wagemut Unseres Vaters schenken.

Herzlich willkommen im Haus der Vaters!